



Beatles-Platz

Die gesamte Hamburger CDU unterstützt von Anfang an das tolle Vorhaben, den weltberühmten Beatles auf St. Pauli ein angemessenes Andenken zu schaffen. Die Beatles hatten 1962 in Hamburg insbesondere mit Liveauftritten im legendären Star-Club ihre Weltkarriere begonnen. Der Senat hat zugesagt, über das „Sonderinvestitionsprogramm 2010 – Hamburgs Plätze“ 200.000 Euro der Gesamtkosten des Beatles-Platzes zu übernehmen.

Es ist jedoch schlechter politischer Stil, dass die SPD in Mitte im Juli medienwirksam ohne vorherige Beschlussfassung ein finanzielles Engagement des Bezirks verkündet hatte. Erst einen Monat später wurde dann im August der Antrag auf finanzielle Unterstützung des Beatles-Platzes mit 50.000 Euro aus Mitteln der Bezirksversammlung kurzfristig in den Hauptausschuss eingebracht und beschlossen.

Die CDU verlangt weitere Informationen über die Planungen. Warum die Umsetzung des „Schallplatten-Modells“ als Beatles-Platz plötzlich 460.000 statt der veranschlagten 300.000 Euro kosten soll und ob die gesamte Finanzierung bereits gesichert ist, bedarf noch der Erläuterung.

Sonntagsöffnungen in der City

Seit 2005 blockieren SPD und GAL in der Innenstadt die bundesweit geschaffene Möglichkeit, an bis zu vier Sonntagen im Jahr von 13 bis 18 Uhr die Geschäfte zu öffnen.

Die Anträge des Citymanagements Hamburg für drei verkaufsoffene Sonntage im Jahr 2007 mit attraktivem musikalischem Rahmenprogramm wurden allesamt abgelehnt. SPD und GAL wollen Sonntagsöffnungen in Hamburg-Mitte als einziger Bezirk nur im Rahmen von kleinen Straßenfesten zulassen.

Diese provinzielle Auffassung zwingt den Senat, weiterhin vom Recht der Evokation Gebrauch zu machen. Die Sonntagsöffnungen in der Hamburger City am 30. September und am 4. November 2007 müssen möglich sein, um die Innenstadt attraktiv zu präsentieren und einen Kaufkraftverlust an das Hamburger Umland zu verhindern.

Fahrstuhl für S-Hasselbrook

Die Anwohner in Hamm-Nord und Wandsbek können sich freuen. Die S-Bahnstation Hasselbrook wird bis 2009 mit zwei Fahrstühlen barrierefrei ausgebaut. Die Aufgangssituation an diesem stark frequentierten Bahnhof war bisher durch steile Treppen und fehlende Aufzüge alles andere als optimal, so dass vor allem Mütter mit Kinderwagen und Senioren große Schwierigkeiten hatten, die Treppenstufen zu bewältigen.

Erst nachdem ein Antrag der CDU-Bezirksfraktion, der eine umgehende Ausstattung des S-Bahnhofes Hasselbrook mit einem Fahrstuhl forderte, im Juli im Hauptausschuss beschlossen wurde, hat die für die S-Bahn zuständige Deutsche Bahn daraufhin das Vorhaben in das Programm zur Steigerung der Haltestellenattraktivität (PSH) aufgenommen. Im Rahmen des 10 Millionen Euro umfassenden Haltestellenprogramms erhält die Station S-Veddel (BallinStadt) ebenfalls einen behindertengerechten Aufzug zwischen dem Bahnsteig und dem Park and Ride Parkhaus. Zudem werden in den S-Bahnhöfen Hammerbrook und Rothenburgsort umfangreiche optische Schönheitsmaßnahmen durchgeführt.

Urbane Skate Plaza in der City

Die CDU hat der Forderung nach einer zusätzlichen Skateanlage in der Innenstadt neuen Schwung verliehen. Dank der Initiative der CDU und der engagierten Mitwirkung von aktiven Vertretern von Skateboard e.V. werden ausgesuchte Standorte für eine urbane Skate Plaza im Bezirk Mitte intensiv geprüft.

Seit langem fordert die CDU als Ersatz für die frühere Nutzung des Alsteranlegers am Jungfernstieg ein attraktives Angebot für Skater, damit diese citynah ihre Kunststücke üben und präsentieren können. Nach Vorstellung der CDU soll sich die Bezirksversammlung an den Gesamtkosten der urbanen Skate Plaza mit bis zu 100.000 Euro beteiligen. Dies lehnen SPD und GAL leider ab.

Nächste Sitzung der Bezirksversammlung

- Di. 18. September 2007 – 17.30 Uhr

Ausgabe: August 2007



